



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Labung/ oder Speiß der Seelen

Bueckelius, Johannes

Paderborn, 1630

Das 4. Cap. Wie es der kürtzste vnnd sicherste Weg sey/ im Creutz vnnd
Leyden Trost zu finden/ wann man alles für den Willen Gottes auff- vnd
annimbt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46307](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46307)

Das IV. Capittel.

Wie es der kürzste vnd sicherste Weg sey / im Creuz vnd Leyden Trost zu finden / wann man alles für den Willen Gottes auff vnd annimbt.

Dumassen es an ihm selbst vollkommenener ist / Gott umb sein selbst / als umb eigner Seligkeit willen lieben : also ist es auch weit verdienstlicher umb Gottes willen leiden / als wegen Übung seiner selbst in den Tugenden / oder Überwindung der unvollkommenheiten. Wer gemeldter zwo Ursachen halben leidet / hat sich zwar eines guten verdiensts ungezweifelt getrösten. Der aber / so es außstehet pur lauter vñ Gottes willen / verdient noch viel mehr so wol

euffer.

cusserlichen / als auch innerlichen
trosts ; Ob er schon den vielleicht nit
suchte / als der sein Herz auff Gott
allein gesetzt / in demselben beruhet / vñ
ihm für seinen besten Trost hält.

Ein solcher Mensch ist allezeit ge-
fast vnd bereit / weil er je dafür hält /
alles Creuz vñd Trübseeligkeit / wie
groß oder klein es auch immer sey / sey
der will Gottes / wie es dan in War-
heit ist : Vnd diß ist ihm vbrig gnug
alle herbe vñd Bitterkeit des Creuzs
zu lindern / alles nemblich in seinem
Herzen für den willen Gottes schä-
cken. Das Creuz ist ihm eine Port /
vñd Eingang / dardurch er gelanget
zu dem Göttlichen willen / welcher
gleichsamb in einem Augenblick für-
über passieret. Also thät Christus in
seinem Leyden / er schlug die Augen

mehr

mehr auff den willen seines Himmlischen Vatters/ als auff die Pein vnd Marther / so er musste außstehen / vnd derowegen vnterwarff sich seine menschliche Natur der allerhöchsten Mayestät Gottes mit vnaußsprechlicher Demut/ in tieffer Reuerenz vñ Ehrerbietbarkeit/ in vollkommener resignation vnd Darstellung seines Gemüts in wahrer Armut vnd vnüberwindlicher Gedult des Geists.

Als die Natur sich entsahte ab der Qual vnd Pein / stelte sie der Geist zu frieden/ mit fürgeben/ alles were der will Gottes/ vnd verdiente also Christus hiermit völligen Trost vor alle miteinander / wann auch schon tausent Welt gewesen weren. Ja als er hieng außgespannet am schmällichen Holz des Creuzs/ vnd schrie mit lau-

ter Stimm: Mein Gott/mein Gott
warumb hastu mich verlassen? Hat
es nit die meinung/ als zweifelte er/ ob
disz der Will Gottes were / sondern er
wolte hiermit jedermänniglich kundt
vnd an tag thun/ daß er eine warhafft-
te Menschliche Natur vns zum bestē
an sich genomēn/ vnd daß in der Vat-
ter warhastig het leiden lassen/ inma-
ßen solches die H. Vätter mit einhel-
ligem Consens erklären vñ außlegen.

Das V. Capittel.

Wie ein angehender im Ley-
den Trost suchen sol.

Der sel Menschē hat Gott durch
Creuz vnd Leyden bekert vnd
zu sich gezogen: Ja mancher
würde von seinem bösen vnd verruch-
tem Leben nicht abstecken/ noch jemals

einigen